

Mannheim 1907⁴, Herr Bürgermeister Ritter aus Mannheim. Derselbe führte aus, dass schon lange in der Mannheimer Bürgerschaft die Absicht bestand, zur Feier des 300-jährigen Bestehens der Stadt Mannheim eine grössere Kunst- und Gartenbau-Ausstellung zu veranstalten. Zu diesem Zweck sei bereits ein Generalfonds von über 300 000 M. gezeichnet, und es sei daher das Unternehmen nach der finanziellen Seite hin gesichert. An Hand eines vorliegenden Planes erläuterte derselbe alle Einzelheiten der Ausstellungsräume und des ganzen Ausstellungsplatzes und forderte die Anwesenden auf, ihre Wünsche hinsichtlich der Gartenbau-Ausstellung vorzubringen, welche tunlichste Berücksichtigung finden sollen. Ebenso lud er zu einer recht zahlreichen Beteiligung und Beschickung der Ausstellung ein, dabei den nationalen Charakter derselben noch ganz besonders betonend. Der Vorsitzende stellte nunmehr diesen Punkt zur Debatte und ergriff das Wort C. Faiss-Feuerbach, um in längerer Ausführung auf die Missstände und Fehler bei der Düsseldorfer Ausstellung hinzuweisen, namentlich auf die Manipulationen einzelner grosser in- und ausländischer Firmen, welche den ganzen Sommer über auf Kosten der Ausstellung Pflanzen waggonweise nachkommen liessen, und solche zum Verkaufe brachten. Dadurch werde der ideale Charakter einer Kunst- und Gartenbauausstellung zu einem Jahrmarktsrummel herabgedrückt und sollte bei ferneren derartigen Veranstaltungen vermieden werden. Desgleichen sollte mehr auf kulturelle Leistungen, namentlich in selbstgezüchteter Ware gesehen und auch kleinere Aussteller mehr berücksichtigt werden, umso mehr als in Süddeutschland kleinere Betriebe vorherrschen. Das fast gänzliche Fehlen vieler blühender Pflanzen z. B. Rosen, Fuchsien usw. bei der Eröffnungs-Ausstellung im Mai in Düsseldorf, was bei den meisten Besuchern eine grosse Enttäuschung hervorrief, sei wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen, dass sich die deutschen Aussteller zum Voraus sagten, das Ausland wird dominieren und die besten Preise vorwegnehmen. Und so kam es, dass die Eröffnungsausstellung, welche doch die glänzendste hätte sein sollen und es auch in manchen Abteilungen, z. B. den Orchideen, war, in manchen Abteilungen, und gerade in denen, in welchen der deutsche Gartenbau nachweisbar ausserordentlich leistungsfähig ist, ein geradezu klägliches Bild bot. Herr Gartenbauingenieur Keerl, der technische Leiter der geplanten Mannheimer Ausstellung, gab dem Vorredner darin Recht, dass Fehler in Düsseldorf gemacht worden seien, dass aber eine Bevorzugung ausländischer Firmen nicht vorgekommen sei. Jedenfalls werde man in Mannheim bestrebt sein, die Fehler der Düsseldorfer Ausstellung zu vermeiden. Auch Herr Prestinari-Wieblingen hob noch hervor, dass die deutschen Gärtner dem Unternehmen in Mannheim ihr volles Vertrauen entgegenbringen könnten, indem alle berechtigten Wünsche gebührende Berücksichtigung finden sollen. Herr Ball-Frankfurt führt den teilweisen Misserfolg der Sonderausstellungen in Düsseldorf darauf zurück, dass die Programme zu spät erschienen seien. Nachdem der Vorsitzende den Herren aus Mannheim den Dank der Versammlung und ebenso die Bereitwilligkeit der Gärtner aus Württemberg, die Ausstellung zu unterstützen, ausgesprochen, kam Punkt 3 zur Beratung und wurde dadurch erledigt, dass die Hauptversammlung dem Beschluss der Bezirksobmänner-Versammlung, dem betr. Antrag nicht stattzugeben, beistimmte. Punkt 4, Hagelversicherung. Ein Vertreter der norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft für Gärtnereien war anwesend, erläuterte die Zwecke und Ziele derselben, gab eine Uebersicht der vorgekommenen Schäden und Regulierung derselben und lud zu Versicherungen ein. Unter Punkt 6, Verschiedenes, wurde noch darüber beraten, einen Vertreter der Gärtnerei in die demnächst zu gründenden Landwirtschaftskammern zu bringen, zu welchem Zweck eine Eingabe an die Kgl. Zentralstelle für Landwirtschaft beschlossen und mit der Ausarbeitung der Vorstand beauftragt wurde. Die Debatte hierüber bestätigte wiederum aufs neue, welche Unklarheit noch in vielen gärtnerischen Kreisen darüber herrscht, wohin gehört die Gärtnerei, zur Landwirtschaft oder zum Gewerbe. Herr Faiss erläuterte diese Frage und betonte besonders, dass man den Behörden gegenüber doch einmütig immer wieder hervorheben sollte, dass die produzierende Gärtnerei ein für allemal zur Landwirtschaft gehöre, und dass, wenn in diesem Punkt keine Einigkeit herrsche, wir noch recht lange warten können, einen Vertreter bei der Landwirtschaftskammer zu bekommen.

Deutsche Dahlien-Gesellschaft. Die Deutsche Dahliengesellschaft hielt am 4. Februar in Dresden ihre erste Jahresversammlung ab, über deren Verlauf uns nachstehendes Protokoll freundlichst zur Verfügung gestellt wird.

Nach Eröffnung der um 2 1/2 Uhr beginnenden Versammlung durch den 1. Vorsitzenden, wurden wir im Namen der Dresdner Verbandsgruppe durch Herrn Ziegenbalg, desgleichen von den Vorständen der Vereine Flora und Feronia, ferner im Namen des Bundes der Gärtner durch Herrn Stadtgartendirektor a. D. Degenhard, sowie auch von Herrn Carl Maurer, Dresden-Gohlis im Namen weiterer vier Gärtnervereine aufs herzlichste

begrüsst, wobei gleichzeitig eine grössere Aufnahme der Dahlienkultur für Dresden in Aussicht gestellt wurde.

Nach einer freundlichen Erwiderung seitens des Herrn Bornemann verlas der Geschäftsführer den letzten Jahresbericht, dessen Inhalt den leider abwesenden Mitgliedern durch Zusendung bereits bekannt gegeben worden ist.

Darauf folgte der Kassenbericht des Schatzmeisters, wobei noch einige kleine Differenzen klargestellt wurden und sodann dem Kassierer die Decharge erteilt wurde. Hieran schliessend wurden noch einmal die Unkosten der letzten Darmstädter Ausstellung einer gründlichen Kritik unterzogen und eine noch genauere vorherige Vereinbarung der jeweiligen Unkosten beschlossen.

Darauf entwickelte sich eine sehr interessante Debatte über das Auspflanzen der Dahlien bei ferneren Ausstellungen. Herr Kotte schlug vor, überhaupt nicht mehr auszupflanzen, Herr Bornemann dagegen wünschte nach Möglichkeit Beibehaltung der Auspflanzung. Herr Maurer schlägt vor, wegen Feststellung des Habitus der einzelnen Sorten, die Dahlien in Körben gepflanzt einzuliefern, und selbige von am Orte wohnenden Mitgliedern gegen entsprechende Entschädigung pflegen zu lassen. Darauf erfolgt die Verlesung des Protokolls der letzten Darmstädter Sitzung.

Zu Punkt III der Tagesordnung: Beschlüssung des Ortes der diesjährigen Ausstellung, berichtet Herr Kohlmannslehner über das bisherige Resultat mit der Leitung der Berliner Kunstausstellung, welches als sehr günstig anzusehen ist. Von Herrn Bergmann-Quedlinburg lag eine liebenswürdige Einladung vor, daselbst auszustellen, es wurde jedoch beschlossen, erst den Berliner definitiven Bescheid abzuwarten. Desgleichen hatte uns Cassel zu seiner vom 24. August bis 5. September stattfindenden Ausstellung eingeladen, wovon jedoch des zu frühen Termins wegen im allgemeinen Abstand genommen wurde; doch wäre es erwünscht, wenn einige in dortiger Gegend wohnende Mitglieder sich beteiligen möchten.

Hierauf beschliesst die Versammlung, den diesjährigen Ausstellungsort endgültig in einer Frühjahrsitzung festzustellen.

Bei der nun erfolgenden lebhaften Aussprache über die Ergebnisse der Dahlienkultur im Jahre 1905 erwähnt Herr Kohlmannslehner mehrere guterprobte ältere Sorten betreffs ihrer Haltbarkeit. Auch die im vorigen Jahre in den Handel gebrachten Neuheiten, soweit dieselben bekannt waren, wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen.

Unter Punkt V: Verschiedenes, fand ein Brief des Herrn Dir. Dr. Settegast vom 15. 1. betreffs eines Vortrages Erwähnung. In einem anderen Schreiben wünscht Herr Knorr bei Neuzüchtungen die Abstammung angegeben. Aus der hierauf erfolgenden Debatte ergibt sich jedoch keine Notwendigkeit hierfür, da schon ganz minderwertige Sorten vorzügliche Neuheiten hervorbrachten, während andererseits wirklich gute Sorten bei der Nachzucht oft ganz minimale Resultate erzeugten. Ein Antrag des Herrn Crass, wegen Beschaffung eines Fachblattes für die Veröffentlichung der Dahlien-Gesellschaft, wird vorläufig vertagt. Daraufhin fand noch England betreffs seiner Ausstellungsarrangements Erwähnung, und beabsichtigen einige Mitglieder, in England recht bald eine Ausstellung nach deutschen Mustern zu zeigen. Mit einem originellen Vortrag des Herrn Direktor Degenhard über das Verhältnis des Menschen zur Pflanze schloss um 6 1/2 Uhr die zur allgemeinen Befriedigung verlaufene Sitzung.

G. Draheim, Schriftführer.

Den Jahresbericht der Gesellschaft werden wir in nächster Nummer veröffentlichen.

Kleine Mitteilungen.

Paritätischer Stellennachweis in Hamburg.

Nachdem der zwischen dem Allgemeinen Deutschen Gärtnerverein sowie der Vereinigung der Landschaftsgärtner von Hamburg, Altona, Wandsbek und Umgegend geschlossene Tarifvertrag und paritätische Arbeitsnachweis, aufgehoben war, stellte sich immer dringender das Bedürfnis heraus, wieder einen neuen Arbeitsnachweis ins Leben zu rufen.

Dieser neue paritätische Arbeitsnachweis ist jetzt am 1. Januar 1906 in Kraft getreten und zwar kommen einerseits als Arbeitnehmer in Betracht der Deutsche Gärtner-Verband, andererseits als Arbeitgeber die Vereinigung der Landschaftsgärtner von Hamburg, Altona, Wandsbek und Umgegend, der Verband der Handelsgärtner Deutschlands, Gruppe Hamburg und Umgegend, der Verein handelstreibender Gärtner in Wandsbek, sowie der Gärtnerverein Pomona-Altona, das Bureau befindet sich Hamburg 1 Gerhofstrasse 7.

Die Verwaltung liegt in den Händen der Arbeitnehmer. Die Kontrolle wird von den Arbeitgebern ausgeübt, und sind von jeder